

Efim Chorny (Gesang) und Susan Ghergus (Klavier) aus Kischinew

ARBEITER-

JIDDISCHE

Sonntag, 5. Mai 2019, 15/17 Uhr

LIEDER

IN ZÜRICH

ROSAS

Montag, 6. Mai 2019, 19 Uhr

DREI

Rosa Grimm (*Odessa 1875), Rosa Luxemburg (*Zamost 1871), Rosa Bloch-Bollag (*Zürich 1880)

DREI ROSAS IN ZÜRICH

Drei jüdische Rosas haben sich in Zürich in der sozialistischen Arbeiterbewegung engagiert. Als Rosa Luxemburg 1898 die Limmatstadt verliess, war Rosa Bloch Vertreterin für ein Zürcher Juwelergeschäft und entwickelte sich gerade von der Anarchistin zur revolutionären Marxistin. Die zwei Frauen verband ein scharfer Verstand und ein grosses rhetorisches Talent – und beide starben jung; Rosa Luxemburg wurde

1919 in Berlin ermordet und Rosa Bloch-Bollag erlag 1922 einer missglückten Kropfoperation. Rosa Grimm zog 1916 nach ihrer Scheidung von Robert Grimm von Bern nach Zürich. 1921 waren sie und Rosa Bloch-Bollag Mitbegründerinnen der Kommunistischen Partei der Schweiz. Alle drei Rosas waren für linke Publikationsorgane in der Schweiz tätig und haben die hiesige Arbeiterbewegung massgeblich beeinflusst.

SONNTAG, 5. MAI 2019, 15/17 UHR

JIDDISCHE ARBEITERLIEDER

Efim Chorny (Gesang) und Susan Ghergus (Klavier) aus Kischinew

Kulturatelier der Stiftung Arina Kowner, Oberdorfstr. 2, 5. OG, 8001 Zürich

Tickets: 25-/20.- für Omanut- und Oknomitglieder (inkl. vorgängigem Spaziergang

um 15 Uhr in englischer Sprache und Apéro ab 17 Uhr im KulturAtelier)

Anmeldung Spaziergang und/oder Konzert: omanut@omanut.ch oder 076 339 36 36

Vor dem Konzert mit den beiden moldawischen Musikern Efim Chorny und Susan Ghergus, die bereits zum dritten Mal auf Einladung von Omanut ihre jiddische Liedkunst darbieten, führt Olga Stefan alle Interessierten an die Wirkungsstätten der drei Rosas in Zürich. Der Spaziergang beginnt um 15 Uhr beim Sozialarchiv (Stadelhoferstrasse 12, 8001 Zürich) und endet in den Räumlichkeiten von Okno, einem von Arina Kowner geleiteten Zürcher Verein, der seit vielen Jahren die reiche russische Kultur präsentiert.

Da Rosa Grimms Eltern Wolf und Edlewod Schlain wie Efim Chorny und Susan Ghergus aus Kischinew stammten und der „Algemeyner

Yidisher Arbeiterbund in Lite, Poyln und Rusland“ lange die wichtigste jüdische Partei im Osten Europas war, kann es gut sein, dass sie mit jiddischen Arbeiterliedern aufgewachsen ist. Und auch Rosa Luxemburg, die sich dezidiert von der jiddischen Sprache und Kultur abgewandt hatte, konnte dies wohl nur aufgrund ihrer Vertrautheit mit diesem Erbe tun, das sie mit dem Verlassen der polnischen Heimat hinter sich lassen wollte.

Eine Zusammenarbeit von Omanut mit Itinerant Projects und mit der Stiftung Arina Kowner.

MONTAG, 6. MAI 2019, 19 UHR

DIE DREI ROSAS IN ZÜRICH – EIN SYMPOSIUM

Mit den Historikerinnen Karin Huser, Brigitte Studer und Laura Polexe

Theater Stadelhofen, Stadelhoferstrasse 12, 8001 Zürich

Anmeldung: omanut@omanut.ch oder 044 915 28 63 / 076 339 36 36

Nach einer Einführung in das Thema durch die Kuratorin und Publizistin Olga Stefan werden die drei Historikerinnen Karin Huser, Brigitte Studer und Laura Polexe die drei Protagonistinnen vorstellen und mit dem Direktor des Sozialarchivs, Christian Koller, über die Rolle der drei jüdischen Rosas in der lokalen Arbeiterbewegung diskutieren.

Rosa Luxemburg hatte während ihrem Studium an der Universität Zürich einen Auftritt am Internationalen Sozialistischen Arbeiterkongress, der 1893 in Zürich tagte, und begründete damit ihren Ruf als brillante Rednerin und Aktivistin. 1898 zog sie nach Berlin und engagierte sich in der deutschen Sozialdemokratie. Zwei Jahre nach Rosa Luxemburgs Tod gründete Rosa Grimm, die in zweiter Ehe mit dem Schweizer Sozialdemokraten Robert Grimm verbunden war, die Kommunistische Partei der Schweiz (KPS), eine Abspaltung der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SPS). Auch Rosa Bloch-Bollag, die sich in der Versorgungskrise bei Kriegsende als Organisatorin von Frauendemonstrationen hervortat, wechselte 1921 zur KPS, während ihr Ehemann, der damalige Leiter des Schweizerischen Sozialarchivs Siegfried Bloch, der SPS treu blieb. Die drei Rosas haben also im Herzen der Schweizer Arbeiterbewegung gewirkt und deren frühe Phase geprägt.

KARIN HUSER, Dr. phil., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Staatsarchiv Zürich und freischaffende Historikerin mit Schwerpunkt russische und jüdische Geschichte sowie Geschichte der ArbeiterInnen im 19. und 20. Jahrhundert.

LAURA POLEXE, hat in Freiburg i. Br., Cluj und Zürich Geschichte und Philosophie studiert und promovierte 2010 zu sozialdemokratischen Netzwerken in Osteuropa und der Schweiz um 1900 an den Universitäten Freiburg i. Br. und Basel. Sie war Assistentin am Historischen Seminar der Universität Basel und ist seit 2017 Leiterin der Fachstelle Hochschulsupport am Departement Soziale Arbeit der ZHAW.

BRIGITTE STUDER, ist Professorin für Schweizer und Neueste Allgemeine Geschichte an der Universität Bern und hat ihre Lizentiatsarbeit Rosa Grimm gewidmet. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Sozial- und Geschlechtergeschichte.

Eine Zusammenarbeit von Omanut mit dem Schweizerischen Sozialarchiv.